

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	8 (1937)
Heft:	12
Rubrik:	Verschiedenes = Divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeit von Dr. H. Christoffel, Basel, über die Erscheinung des Bettässens. Sie enthält Weiterungen und z. T. Wiederholungen aus früheren Veröffentlichungen des Verfassers über dasselbe Thema und beginnt mit dem Satze: „Die Vorbeugung und Behandlung des Einässens ist eine Erziehungsangelegenheit, einzig eine Erziehungsangelegenheit.“ Was hier über die psychophysischen Grundlagen des Bettässens, u. a. über die „Legende eines Nässens im Tiefschlaf“, ausgeführt ist, dürfte vielen Erziehern neu und durch die begründete Darlegung wertvoll sein. Als mißleitete Bemühungen um Behebung des Uebel wird das Elektrisieren verworfen. Ebenso möge, wer sich mit dem Gedanken an Anwendung neuerdings empfohlener Weckapparate für Bettässer träßt, hier Beratung holen. Verworfliche Anstaltspraktiken werden schonungslos dargestellt. Aber wesentlich ist die ärztlich-erzieherische Einstellung des Verfassers, in der er uns ein beherzigenswertes Beispiel gibt. Die Arbeit umfaßt 15 Seiten. F. H., Basel.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Mitte April 1938 beginnt der XII. Jahrestagskurs zur Ausbildung von Lehrkräften und Erziehern, die sich der Erziehung und dem Unterricht von blinden, sehschwachen, taubstummen, schwerhörigen, geistesschwachen, epileptischen, krüppelhaften, psychopathischen oder sonstwie schwererziehbaren Kindern widmen wollen. Es werden maximal 15 Teilnehmer zugelassen. Die Kosten betragen: Schulgeld Fr. 100.— pro Semester, Kollegiengelder an der Universität Fr. 60.— bis 100.— pro Semester. Die Teilnehmer haben für Wohnung und Verpflegung selbst zu sorgen. Anmeldungen sind bis Anfang Januar zu richten an das Heilpädagogische Seminar (Leiter: Prof. Dr. Hanselmann), Zürich 1, Kantonsschulstraße 1. Nähere Auskunft durch das Sekretariat, Telefon 41.939.

Verschiedenes - Divers

Filme für die Schweiz. Landesausstellung 1939

Der Film ist das beste Darstellungsmittel für das vielfältige Leben in den Heimen und Anstalten, wie für manche andere Zweige der sozialen Arbeit. Das Fachgruppenkomitee Soziale Arbeit, welches die Ausstellungsleitung bezüglich der Darstellung der sozialen Arbeit berät, hat deshalb zur Vorbereitung eines Filmprogrammes über soziale Werke eine eigene kleine Filmkommission gewählt. Diese hat Ende Oktober eine Wegleitung für die Herstellung von Schmalfilmen, die aus finanziellen Gründen allein in Betracht fallen, und einen Fragebogen für Filminteressenten der Sozialen Arbeit herausgegeben, die auch an zahlreiche Anstalten verschickt wurden.

Es ist aber gut möglich, daß sich noch das eine oder andere Heim, welches die Wegleitung nicht bekommen hat, für die Herstellung eines Filmes oder für die Beteiligung an einem solchen interessiert. Wir möchten die betreffenden Heime bitten, sich um die Zusendung des Rundschreibens an die unterzeichnete Sekretärin der Filmkommission, Dr. E. Steiger, Zürich-Oerlikon, Baumackerstr. 9, zu wenden. Wenn die Kommission die Antworten auf das Rundschreiben auch schon bis 15. November zu haben wünscht, weil sie baldmöglichst einen Überblick über die in Aussicht stehenden Filme haben sollte, so nimmt sie doch auch nachher noch gerne Anmeldungen entgegen.

Die Landesausstellung ist eine einzigartige Gelegenheit, einem großen Publikum Einblick ins Anstaltsleben zu gewähren. Aber in Anbetracht der vielen andern guten Filme, die an der Ausstellung noch zu sehen sein werden, kann dies nur durch filmtechnisch tadellose und thematisch konzentrierte und interessante Filme geschehen.

Die Filmkommission des Fachgruppenkomitees Soziale Arbeit:

Dr. Crivelli, Schweiz. Caritasverband, Luzern.
El. Zellweger, Schweiz. Verband für innere Mission und evangelische Liebestätigkeit, Basel
C. A. Schläpfer, Schweiz. Schul- und Volkskino, Zürich
Dr. Emma Steiger, Sekretärin des FGK Soziale Arbeit, Zürich-Oerlikon.

Zürcher Hilfsverein für Geisteskranke

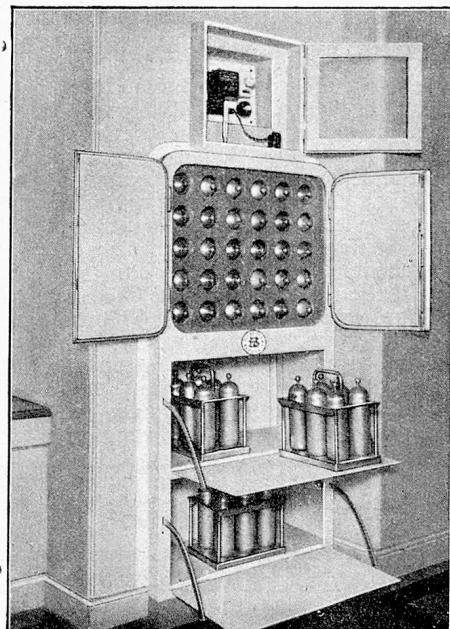
Dem 61. Jahresbericht ist zu entnehmen, daß für 43 Patienten in sechs zürcherischen Pflegeanstalten total Fr. 12 873.— Kostgeldunterstützungen ausbezahlt wurden. Ferner erhielten 79 Patienten in 18 Gemeinden Beiträge von zusammen Fr. 9060.—. An wohltätige Institutionen wurden Fr. 1900.— bezahlt. Daß sich die Gesuche um Unterstützungen bedeutend vermehrten, ist eine Folge der wesentlichen Erhöhung der Kostgelder in den kantonalen Anstalten. Eine Nachhilfe durch den Hilfsverein hat sich in allen Fällen als sehr nötig erwiesen.

Aus der Industrie

Bettflaschen-Wärmer

Bis jetzt wurden wohl in den meisten Spitälern, Kliniken, Entbindungsanstalten, Sanatorien usw. zum Erwärmen von Betten, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder Gummiflaschen, Blechflaschen oder auch elektrische Heizkissen u. dgl. verwendet.

So praktisch und angenehm derartige Bettwärmemittel für den Privat-Haushalt erscheinen mögen, so wenig vorteilhaft sind sie jedoch im Krankenhausbetrieb, hauptsächlich deshalb, weil z. B. die Flaschen bei



Geliefert an
Frauenklinik
Zürich

jedem Gebrauch erneut mit heißem Wasser gefüllt werden müssen. Hierzu kommt noch der rasche Verschleiß und die häufigen und unangenehmen Reparaturen, die in einem größeren Betriebe besonders stark empfunden werden.

Diesen Mißständen ist nun durch neue Bettflaschen-Wärme-Apparate, die sich in der Praxis ganz außerordentlich bewähren, abgeholfen worden. Die Apparate können in beliebiger Form, d. h. rund oder rechteckig und in jeder gewünschten Größe dem zur Verfügung stehenden Platz abgepaßt werden. Auch in bezug auf die Betriebsmittel bietet die Aufstellung keinerlei Schwierigkeiten, weil die Apparate an die vorhandenen Warmwasserleitungen angeschlossen werden können. In diesem Falle zirkuliert das Wasser durch den Apparat und gibt dank der guten Isolierung nur geringe Wärmemengen ab, so daß der Betrieb sozusagen kostenlos ist. Falls Warmwasser nicht zur Ver-